

die in seiner Zeitung, dem »Haynauer Anzeiger«, abgedruckte Bekanntmachung: »Der »Haynauer Anzeiger« ist das gelesenste Blatt in Haynau und Umgegend, dies ist durch Zahlen bewiesen«, unrichtige Angaben gemacht habe, die bezweckten, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen. Durch Urteil der zweiten Zivilkammer des Königl. Landgerichts zu Liegnitz wurde dem Beklagten im Wege der einstweiligen Verfügung bei Vermeidung einer Geldstrafe von 10 M für jeden Uebertretungsfall die Veröffentlichung der streitigen Bekanntmachung untersagt. Der Beklagte legte beim Oberlandesgericht zu Breslau Berufung ein, indem er anführte, die Angabe, sein Blatt sei das gelesenste von Haynau und Umgegend, sei eine Anpreisung allgemeiner Art, ähnlich wie zum Beispiel »beste Ware«, »vorzüglichste Ausführung«, die nicht unter das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb falle. Sie beziehe sich auf die Zahl der Leser, nicht auf die der Abonnenten des Blattes. Für die Interessenten einer Tageszeitung komme es nicht auf die Zahl der Abonnenten, sondern hauptsächlich darauf an, daß das Blatt viel gelesen werde und daß es in den Restaurants und Konditoreien ausliege. Der Gerichtshof erkannte auf Zurückweisung der Berufung. Der der Anpreisung zugefügte Zusatz: »dies ist durch Zahlen bewiesen«, habe, wie die Entscheidung ausführt, unverkennbar eine Angabe tatsächlicher Art enthalten, dahingehend, daß das Blatt die meisten Abonnenten habe.

(Ztschr. f. Deutschl. Buchdr.)

Nahrungsmittel-Codex. — Als Einleitung zum internationalen Chemikerkongresse fand am 27. d. M. die dritte internationale Versammlung von Nahrungsmittel-Technikern und Mikroskopikern unter dem Vorsitze des Hofrates Professors Ludwig im pharmakologischen Hörsaale des Hofrates Vogl in der Universität zu Wien statt. Die zahlreich von Fachmännern verschiedener Staaten besuchte Versammlung hatte die Aufgabe, über die zur Vorlage gebrachten Entwürfe für den »Codex alimentarius austriacus«, eine bahnbrechende Arbeit hervorragender Fachmänner, zu verhandeln und zu urteilen. Dem Berichte des Schriftführers der Codex-Kommission, Dr. Hans Deger, ist folgendes zu entnehmen: Bei der am 12. und 13. Oktober 1891 in Wien abgehaltenen ersten Versammlung von Nahrungsmittel-Chemikern und Mikroskopikern wurde ein Komitee mit der Aufgabe betraut, jedes oder jedes zweite Jahr österreichische und alle drei bis vier Jahre internationale Versammlungen zu veranstalten, und ferner wurde eine Kommission zur Ausarbeitung eines österreichischen Nahrungsmittel-Codex eingesetzt, der die Grundlage für einen »Codex alimentarius internationalis« bilden sollte. Jetzt liege der Entwurf für einen solchen Codex nahezu vollendet vor, und es werde auf Grund dieses Entwurfes gelingen, zu internationalen Vereinbarungen über Anforderungen zu gelangen, die an die gebräuchlichsten Lebensmittel gestellt werden müßten. Seit der letzten internationalen Versammlung wurden sechzehn Kapitel fertiggestellt, wovon allerdings zwei nur Umarbeitungen sind, so daß mit den bei der letzten internationalen Versammlung (1894) angelegten sieben Kapiteln jetzt im Ganzen 21 Kapitel, beziehungsweise Subkapitel vorliegen und nur einige wenige Mittel (Wasser, Konserven, Eier, diätetische Präparate, Petroleum, Farben, Toilette-Artikel, Parfümerien) noch der Bearbeitung harren. Die Versammlung begann sodann auf Grund der gedruckten Vorlagen die Beratung der seit der letzten Versammlung österreichischer Nahrungsmittel-Chemiker und Mikroskopiker fertiggestellten Kapitel.

Deutsche Volksbüchereien im Osten. — Der »Alteutsche Verband« hat beschlossen, einen Teil der bei ihm eingehenden Bücher dem Ostmarkenverein zur Errichtung von Volksbibliotheken in den gemischtsprachigen östlichen Provinzen der preussischen Monarchie zur Verfügung zu stellen. Dieser Verein will sich keineswegs auf die größeren Plätze beschränken; vielmehr sollen in den gefährdeten Distrikten Posen und Westpreußens Stadt und Land mit einem engmaschigen Netz von größeren und kleineren Volksbüchereien überzogen werden. Dieser umfassende Plan konnte nur mit Hilfe von zahlreichen Vertrauensmännern in den Ostmarken, über die der Verein verfügt, ins Werk gesetzt werden. In der Regel soll jede Kreishauptstadt mit einer größeren Bibliothek versehen werden, von der aus die der umliegenden Dörfer gespeist und beaufsichtigt werden sollen. Nur hier und da, wo ein Kreis mehrere natürliche Centren hat, ist von dieser Regel abgewichen worden. An nicht wenigen Stellen, wie z. B. in Inowrazlaw, Birnbaum u. s. w. ist diese Organisation bereits durchgeführt. Mit den Ortsgruppen in den Ostmarken wetterfeierten, wie in einem Berichte gesagt wird, diejenigen im übrigen Reiche, mit den Verlagsbuchhändlern nicht wenige Privatmänner, im Sammeln von Büchern. Schon jetzt sei die Zahl von 12 000 Bänden längst überschritten. Immerhin handle es sich bisher nur um einen Anfang, denn es werde lange dauern, bis der ungeheure Vorsprung der Polen auch auf diesem Gebiet wieder ausgeglichen sein werde.

Der Verein vom heil. Karl Borromäus in Bonn, der sich die Verbreitung von Büchern zur Aufgabe gemacht hat, zählte nach seinem soeben erschienenen Jahresbericht im abgelaufenen Jahre 1897 207 Lokalvereine. Die Zahl der Mitglieder belief sich auf 22 629, die der Teilnehmer auf 45 381. Die Zahl der Vereinsangehörigen hatte sich gegen 1896 um 1803 vermehrt, sie betrug 68 010, wovon die weitaus größte Mehrzahl deutsche Reichsangehörige sind. Außer den »Gaben«, auf welche jedes — 6 M Beitrag zahlende — Mitglied ohne Bezahlung Anspruch hat, wurden von dem Verein auf Bestellung den Vereinsangehörigen für 57 388 M Bücher geliefert. Aus den im Jahre 1897 erzielten Ueberschüssen wurden für 38 500 M etwa 33 000 Bücher angeschafft und gebunden an die Vereinsbibliotheken verteilt. Ueber wie große Mittel der Verein, der 1895 sein fünfzigjähriges Jubiläum feierte, verfügt, geht aus dem Erweiterungsbau seines Vereinshauses in Bonn hervor. Die Kosten für Erwerb des Grundstückes und für dessen Erbauung belaufen sich auf rund 74 000 M. Dieser Betrag konnte unter Zuhilfenahme eines seit mehreren Jahren gebildeten Reservefonds und infolge der in den Jahren 1896 und 1897 vorgenommenen knapperen Zuteilung für Bibliotheksgaben vollständig bezahlt werden. —r.

Honorare der Dramatiker. — Edmond Kostand hat, nach Meldungen von Pariser Blättern, mit seinem »Cyrano de Bergerac«, dem hochdramatischen Werke, das in Paris fast täglich über die Bühne geht, in pekuniärer Hinsicht den größten Erfolg des Jahrhunderts, wenigstens in Paris, errungen. Die Blätter stellen bei diesem Anlaß interessante Vergleiche an zwischen den Einnahmen, die heutzutage Bühnendichter durch ihre Werke erzielen, und den Summen, die im 17. Jahrhundert den dramatischen Autoren für ihre Arbeiten gezahlt wurden. Diese mühten ihre Stücke meist reichen Gönnern anvertrauen, die ihnen dann eine bescheidene Summe für das Vorrecht einhändigten, ihren Namen neben den des Verfassers zu setzen. Corneille erklärte man für den anmaßendsten Poeten der Welt, als er für seinen »Attila« die Summe von 5000 Francs forderte. Bezeichnend für die damalige Zeit war eine Aeußerung Comeranis, der dazumal das italienische Theater leitete. Als er dem Operndichter Philipp Quinault für ein bestelltes Werk wenige hundert Francs auszahlen mußte, meinte er seufzend: »So lange es dramatische Autoren geben wird, sind die Theater dem unvermeidlichen Ruin preisgegeben«. Das erste Stück, das seinem Autor eine größere Einnahme brachte, war Molières »Tartuffe«, der für 50 000 Francs verkauft wurde. Von jener Zeit an begannen litterarische Arbeiten im Preise zu steigen, bis zuletzt Beaumarchais es nach langem Kampfe durchsetzte, daß den dramatischen Dichtern Honorare gezahlt wurden.

Erfolg eines Preisausschreibens für dramatische Dichtung. — In Nr. 264 des Börsenblatts vom 12. November 1897 haben wir den Wortlaut eines Preisausschreibens mitgeteilt, das Herzog Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha für dramatische Dichtungen aus der Geschichte der Feste Koburg erlassen hatte. Es verlautet nun, daß hierauf 41 Bewerbungen eingegangen sind.

Ausstellungspreis. — Die der Stadt Berlin für Ausstellungsgegenstände auf der internationalen Weltausstellung in Brüssel 1897 zuerkannte goldene Medaille ist auch dem Geheimen Ober-Medizinalrat und vortragenden Rat im Kultusministerium Dr. M. Pistor für den I. Band seines bei Richard Schoeg in Berlin 1896—98 erschienenen zweibändigen Werkes »Das Gesundheitswesen in Preußen nach deutschem Reichs- und preussischem Landesrecht« zu teil geworden.

Italienische Kunstausstellungen und Verkaufsstätten im Auslande. — In Florenz hat sich eine Gesellschaft gebildet, die die Entwicklung der italienischen Kunst und des Kunstgewerbes fördern will, indem sie ihnen permanente Ausstellungs- und Verkaufsstätten im Auslande eröffnet. Das Kapital der Aktien-Gesellschaft, die sich »Galleria italiana d'arte e di industrie artistiche« nennt, beträgt 900 000 Lire. Die erste Kunstgalerie dieser Art soll in London errichtet werden.

Personalmeldungen.

Jubiläum. — Am 19. Juli d. J. beendete der Betriebsleiter des Johann Andre'schen Musikalien-Verlages (nebst Notenstich- und Druckanstalt) in Offenbach a/M., Herr Carl Moll, den Abschnitt seiner vierzigjährigen Thätigkeit in genanntem Hause, dem er seit seiner Lehrzeit angehört. Dem Jubilar, der noch im rüstigen Mannesalter unentwegt seinem Berufe vorsteht, wurden aus diesem Anlasse vielfache Ehrungen seitens seiner Chefs sowohl, als auch von Seiten des Kontor- und Arbeiterpersonals zu teil, die als Ausdruck des geradezu musterhaft dastehenden Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gelten können. Eine ernste